

Inhalt

JOHANNES ZABEL OP

Geleitwort	15
Vorwort zur deutschen Ausgabe	19
Abkürzungsverzeichnis	23
Einführung	25
Zum Thema der Arbeit	25
Ziel und Vorgehensweise der Untersuchung	29
1. Die Wirtschaftsanalyse und die Wirtschaftsethik der Schule von Salamanca	35
1.1 Die Methodologie der Wirtschaftsethik nach der spanischen Spätscholastik	40
1.1.1 Wirtschaft als empirische Wissenschaft	41
1.1.2 Interdisziplinäre Arbeit und das argumentativ- rationale Verfahren	45
1.1.3 Die Einbettung der Wirtschaftsanalyse in normative Fragestellungen	47
1.2 Marktfreiheit und Wettbewerb: Die spätscholastische dynamische Sicht der Ökonomie	49
1.2.1 Die Rechtfertigung des Handels und des Eigeninteresses	49
1.2.2 Die subjektive Wertlehre und die Frage nach gerechten Preisen	54
1.2.3 Die Quantitätstheorie des Geldes	58
1.2.4 Die Frage der Monopole und die Kritik an behördlichen Preisfestsetzungen	61
1.3 Die Begründung des Privateigentums	63

1.3.1	Theologische und wirtschaftsethische Argumente für das Privateigentum	64
1.3.2	Die Institution der Privateigentumsordnung nach dem jus gentium	67
1.3.3	Anthropologie der Freiheit und objektiver Realismus	70
1.4	Niedergang und Einfluss der spätscholastischen Wirtschaftsethik	75
1.4.1	Joseph Höffners wirtschaftsethische Dissertation als historische Leistung	75
1.4.2	Zur Wirkungsgeschichte der spätscholastischen Wirtschaftsethik	81
1.4.3	Die Spätscholastiker als »Vorläufer« der Österreichischen Schule der Nationalökonomie	87
1.4.4	Der Niedergang und die Renaissance der scholastischen Tradition: Eine Würdigung	93
1.4.5	Historisch-theoretische Leistung von Höffners Untersuchungen	101
2.	Wirtschaftsordnungen und Katholische Soziallehre	105
2.1	Vom scholastischen Ordo-Gedanken zum Ordoliberalismus	105
2.1.1	Höffner über den Ordo-Gedanken des Mittelalters	106
2.1.2	Das Ordo-Verständnis Walter Euckens	110
2.1.3	Der Beitrag Wilhelm Röpkes zur »natürlichen Ordnung«	118
2.2	Der christliche Glaube als ethische Grundlage des Ordoliberalismus von Eucken	121
2.2.1	Die Freiburger-Kreise und der Widerstand gegen den Nationalsozialismus	122
2.2.2	Die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung nach der Anlage 4 der Denkschrift des Freiburger Bonhoeffer-Kreises	125
2.2.3	Der normative Gehalt des Ordo-Gedankens und die christliche Sozialethik	131

2.3	Höffner und die Wirtschaftsordnungen im Lichte der Katholischen Soziallehre	140
2.3.1	Die Kritik am klassischen ökonomischen Liberalismus und am Paläoliberalismus	142
2.3.2	Der Neoliberalismus	145
2.3.3	Die Ablehnung des Sozialismus und des Kollektivismus	148
2.3.4	Die Soziale Marktwirtschaft als eine menschenswürdige Wirtschaftsordnung	152
2.3.5	Wettbewerbsordnung und Ethik	158
2.4	Höffners Wirtschaftsethik und die Konvergenzen zum Ordoliberalismus	161
2.4.1	Wirtschaftsethik als Ordnungsethik	163
2.4.2	Das Sachziel der Wirtschaft	166
2.4.3	Das Denken in Ordnungen bei Höffner, Eucken und den Spätscholastikern	168
3.	Das christliche Menschenbild als Grundlage einer freien Gesellschaft	173
3.1	Die Spanische Kolonialethik und die Verteidigung der Menschenrechte	174
3.1.1	Der Kampf um die Würde des Menschen	175
3.1.2	Der Beitrag von Francisco de Vitoria	178
3.1.3	Die Begründung der Völkerrechtswissenschaft und Höffners Ergebnisse bezüglich der spanischen Kolonialethik	183
3.1.4	Höffners Beitrag zur Renaissance des Naturrechtsdenkens	189
3.1.5	Die Kraft und der normative Gehalt der Menschenrechte	193
3.2	Die Biblisch-theologische Grundlagen des christlichen Menschenbildes	198
3.2.1	Der Mensch als Geschöpf und Beziehungswesen	199
3.2.2	Der Mensch als Bild Gottes	201
3.2.3	Der Mensch als Sünder	205
3.3	Das Personalitätsprinzip der Katholischen Soziallehre und seine normative Bedeutung für die Wirtschaft ...	207

3.3.1	Die Anordnung der Sozialprinzipien und das Primat des Personalitätsprinzips	208
3.3.2	Der Mensch als Träger und Ziel des gesellschaftlichen Lebens nach Joseph Höffner ..	212
3.4	Der homo oeconomicus und das christliche Menschenbild	218
3.4.1	Der homo oeconomicus: Analyseinstrument oder normatives Konzept?	219
3.4.2	Die ökonomische Rationalität und das christliche Menschenbild	225
4.	Der theologische und epistemologische Beitrag von Joseph Höffner zur Identität und Relevanz der Christlichen Gesellschaftslehre	231
4.1	Die Christliche Sozialethik als theologische Wissenschaft: Eine theologisch-dogmatische und theologisch-moralische Grundlage	232
4.2	Die interdisziplinäre Methode der christlichen Soziallehre	241
4.3	Das Engagement der Kirche mit sozialen und wirtschaftlichen Fragen	245
5.	<i>Caritas in veritate</i> von Benedikt XVI. aus der Perspektive Joseph Höffners und der Sozialen Marktwirtschaft	251
5.1	Der ethische Wert der Marktwirtschaft und der institutionelle Weg der Liebe	255
5.2	Für eine menschenwürdige Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung	262
5.3	Unentgeltlichkeit und Logik des Geschenks	266
5.4	Entwicklung der Völker und Solidarität der Menschheitsfamilie	277
5.5	Die theologische Begründung der Menschenrechte im Zeitalter der Globalisierung	285
5.6	Das Naturrecht und die Qualität der Geschichte im Denken Joseph Ratzingers	292
5.7	Die Aufgabe der Wissenschaft und der Sozialverkündigung der Kirche	303

5.8 Die Soziallehre der Kirche als Bestandteil der Neuevangelisierung	307
6. Zusammenfassung und Ergebnisse	313
Literaturverzeichnis	329
1. Dokumente der lehramtlichen Sozialverkündigung ...	329
1.a Konziliare Dokumente	329
1.b Enzykliken	329
1.c Apostolische Schreiben	330
1.d Päpstliche Reden	330
1.e Dokumente der Päpstlichen Räte	330
2. Scholastische Quellen	330
3. Bibliographie von Joseph Höffner	331
4. Sekundärliteratur	341
Bibliographische Nachweise	375
Namenregister	377